



Sehen und gesehen werden

Wenn in diesen Tagen wieder die Nächte länger werden; wenn viele von uns in der Dunkelheit das Haus verlassen, und vielleicht auch noch bereits bei Finsternis wieder zurückkehren, ist kaum etwas so wichtig an unseren Kraftfahrzeugen wie gutes Licht. Regen, Nebel, Dunkelheit: Schlechte Sicht ist eine der häufigsten Unfallursachen. Auch junge Augen ermüden dann schneller. Deshalb besonders wichtig: Effizientes Fahrzeuglicht für mehr aktive und passive Sicherheit.

Gut sehen und gut gesehen werden: Optimales Licht ist ein wichtiger Sicherheitsfaktor – und für Autofahrer ebenso wichtig wie eine funktionierende Bremsanlage oder intakte Reifen. Denn schlechte Sicht ist eine der häufigsten Unfallursachen. Jeder dritte Verkehrsunfall, und auch die Hälfte aller Unfälle mit tödlichem Ausgang, passieren nachts – und das, obwohl in diesen Stunden fünfmal weniger Fahrzeuge unterwegs sind als am Tag. Dunkelheit birgt also tatsächlich ein erhebliches Unfallrisiko. Doch auch tagsüber ist gute Sicht entscheidend: Dies gilt nicht nur auf dunklen Landstraßen, sondern vor allem bei Nebel, Regen und Schneefall. Gute Autolampen sorgen im Zusammenspiel mit dem Scheinwerfer für optimales Licht auf der Straße und für mehr Sicht.

Jeder Mensch ist kurzsichtig bei Nacht. Schuld daran ist die in der Nacht eingeschränkte Funktionsfähigkeit der Stäbchenzellen auf der Netzhaut des menschlichen Auges. Sie nimmt im Laufe des Lebens



immer weiter ab. Mit lediglich fünf Prozent der Sehleistung im Vergleich zu Tagesbedingungen sind vor allem die Augen älterer Autofahrer bei Dunkelheit extrem gefordert. Das kostet Konzentration – und mitunter wertvolle Sekundenbruchteile, die einen Unfall verhindern könnten.

Helles Licht durch leistungsstarke Autolampen entspannt die Augen und den Fahrer. Der Bundesverband der Augenärzte (BVA) schätzt, dass jährlich etwa 300.000 Unfälle darauf zurückzuführen sind, dass Autofahrer schlecht sehen. 300.000 gute Gründe also, gutes Autolicht einzusetzen.



Jahr für Jahr kommen nachts auf Deutschlands Straßen fast 100 Fußgänger ums Leben. Ein dunkel gekleideter Fußgänger wird erst aus einer Entfernung von 25 Metern gesehen. Da kommt es im Zweifelsfall darauf an, schnell zu reagieren und rechtzeitig zu bremsen.

Die Halogen-Glühlampe ist der „Prototyp“ aller Fahrzeuglampen – und mit leistungsstarken neuen Generationen weiterhin millionenfach im Einsatz. In den vergangenen Jahren hat die Lichttechnik auf Basis der H7-Lampe neue Premium-Halogenlampen entwickelt, die deutlich mehr Licht auf die Straße bringen und das Blickfeld nach vorne sowie über den Straßenrand hinaus beträchtlich erweitern. Diese Markenlampen sind deutlich lichtstärker – und bieten in speziellen Ausführungen

Fotos: Niko Korte, Rolf Suppliet, Hartmut 910, hacks, www.pixello.de



rungen auch das derzeit sehr beliebte bläuliche Licht.

Xenon-Lampen sind lichtstark und energieeffizient, langlebig und dabei äußerst attraktiv: Gasentladungslampen – besser bekannt als Xenonlicht – haben Anfang der 90er Jahre die Scheinwerferbeleuchtung revolutioniert. Heute ist bereits jeder dritte Neuwagen mit Xenonlicht unterwegs. Noch mehr Sicherheit bietet die neue Generation der so genannten Bi-Xenon-Scheinwerfer:

Als adaptives Kurvenlicht-System lässt sich die Reichweite des Abblendlichts auch in Kurven nahezu verdoppeln.

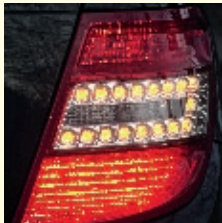
LED's für's Auto sind winzig, robust und dabei äußerst wirkungsvoll: LEDs – korrekt: Licht Emittierende Dioden oder auf englisch Light Emitting Diodes – sind auch in der Automobilbeleuchtung die Shootingstars. Sie bieten hohe Farbbrillanz und als weiße LEDs eine tageslichtähnliche Lichtfarbe. Sie nehmen wesentlich weniger Leistung auf, entwickeln kaum Wärme, keine UV-Strahlung und zeichnen sich durch eine sehr lange Lebensdauer aus. Einen festen Platz haben LEDs bereits am Fahrzeugheck. Signalfunktionen im Frontbereich haben sie sich ebenfalls erobert.

Leuchtdioden werden hier eingesetzt für Blink-, Seitenmarkierungs- und Positionslight sowie auch in speziellen Lampen fürs Tagfahrlicht.

Hochwertige Marken-Glühlampen leisten heute sehr viele Betriebsstunden. Ewig aber können auch sie nicht halten. Wenn es dann notwendig wird sollten Scheinwerferlampen immer paarweise gewechselt werden. Vor allem bei Halogen-Glühlampen lohnt es

sich, auch die zweite Lampe gleich zu wechseln – denn in der Regel, sofern beide Lampen zum selben Zeitpunkt eingebaut worden sind, wird auch die zweite Lampe bald ihren Dienst einstellen. Der gleichzeitige Austausch beider Lampen stellt zudem sicher, dass das Scheinwerferlicht links und rechts mit gleicher Qualität und Helligkeit abgegeben wird.

Übrigens: Beim jährlichen Licht-Test in den KFZ Werkstätten wurde bei 36 % der Autos Mängel in der Beleuchtungsanlage festgestellt. Das kann nicht nur bis zu 40 Euro Bußgeld, sondern im Zweifelsfall auch wichtige Sekunden kosten.



Bericht: JV

(Quelle: www.licht.de)

DIE JUBILARE

**Der Deutsche NAVC sagt:
„Ein herzliches Dankeschön“**



Der NAVC dankt an dieser Stelle allen, die mit dem Erscheinungsmonat unserer Clubzeitschrift 40, 30, 20, 15, beziehungsweise 10 Jahre Mitglied im Neuen Deutschen Automobil- und Verkehrsclub sind. Unser Clubsekretariat sendet Ihnen als kleines Dankeschön die NAVC Treuenadel zu. Je nach Mitgliedsjahr erhalten Sie die Nadel in Bronze, Silber, Gold oder Gold mit Jahreszahl.

Eintrittsdatum 11.2001

LV Rheinland-Mitte

Sascha Bluemer, Dueren

Eintrittsdatum 11.1996

LV Mosel-Hunsrück-Nahe

Peter Litzenburger, Tiefenbach

LV Südwest

Michael Stilgenbauer, Ruppertsweiler

LV Nordbayern

Anton Nickerl, Sulzbach-Rosenberg

LV Südbayern

Karin Tristl, Vilsheim

Eintrittsdatum 11.1991

LV Harz-Heide

Dirk Göhmann, Braunschweig

Eintrittsdatum 11.1981

LV Südbayern

Josef Braunstein, Binabiburg

Marietta Limmer, Kronwieden

Arthur Pahl, Ganghofen

Eintrittsdatum 11.1971

LV Rheinland-Mitte

Rita Nadolny, Bergisch Gladbach

LV Südbayern

Johann Bruederl, Fridolfing

Das NAVC Motorsport-Quizzz!

Der Oldie ist kein bißchen leise. Die Masterfrage der NAVC Quizzsaison ist beantwortet! Der Methusalem im Deutschen Amateur Motorsport und Vater (Opa??) aller Sportabzeichen, hat die Saison 2011 mit einem Trommelwirbel beendet.

Hans-Jürgen Straßner

aus Braunschweig erfuhr im abgelaufenen Motorsportjahr 520 NAVC Sportabzeichenpunkte und erhöhte seinen Kontostand auf sage und schreibe 15.959 Points.

Hans-Jürgen Straßner war also die richtige Antwort auf unsere finale Quizzfrage des Jahres 2011. Einer derer, die diese Antwort an die Clubverwaltung gesandt haben, darf sich jetzt auf das kostenlose Ringbergwochenende freuen. Und damit es ein echtes Finale Grande wird, werden wir den Gewinner direkt beim NAVC Sportfaherball im Ringberghotel ermitteln.



Nach der Währungsreform 1948 begann der Erfolg

Was Sammler so fasziniert: Miniaturen von Wiking schreiben deutsche Autogesichte



Der kleine Käfer misst drei Zentimeter und wirkt eher unscheinbar. Keine Verglasung, keine Bodenplatte. Nur abgeknipte Kernkompetenz. Nach dem Krieg klobigen Räder aufgesteckt sind. Doch die Miniatur im Maßstab 1:100 aus den Jahren gleich nach der Währungsreform steht für den Modell-Mythos Wiking – der kleine VW aus den Nachkriegsjahren ist ein wirklicher Hingucker. In den zurückliegenden 60 Jahren ist ein beeindruckendes modellbaureiches Gesamtwerk entstanden, das gleichsam ein Spiegelbild des deutschen Automobilbaus der Nachkriegszeit Deutschlands ist. Da werden Kinderträume und noch mehr Erinnerungen wach.

Wiking, Schuco oder Siku? Viel mehr Automodelle gab's für die Kindergeneration der 1950- und 1960er-Jahre in den Glastresen der Spielzeughändler nicht – Faszination auf Augenhöhe. Kein Wunder, dass die Miniaturen mit der winzigen „WM“-Sig-

natur („Wiking-Modell“) im stilisiert anmutenden Fahrgestell bis heute Kinderträume bedeuten. Und diese dürfen getrost dem Gründer der Berliner Modellbauschmiede zugeschrieben werden, der dem heute weit verbreiteten Miniatur-Maßstab 1:87 zum Durchbruch verhalf. Friedrich Peltzer, der Wiking-Modelle zum Mythos werden ließ, war ein Kind seiner Zeit. Am 5. Februar 1903 wurde er in Berlin geboren, sein Vater war Seeoffizier, Kiel wurde über Jahre hinweg zu seiner Heimat. Überraschend nah am Vorbild, aber immer stilisiert – so sahen Pelt-

zers erste Schiffsminiaturen aus – der Modellbau wurde zur Leidenschaft und 1936 zur geschäftlichen Kernkompetenz. Nach dem Krieg ging's weiter. Aus Kunststoffresten wurden Käbme fürs Volk gespritzt, ab 1948 folgte die rasche Marktdurchdringung jener Automodelle, die heute viele tausend Sammler in Bewegung halten. Sie begeistert das Gesamtwerk in seiner facettenreichen Themenbreite – die Faszination der großen Welt der kleinen Miniaturen.

Die Authentizität der Wiking-Modelle war es in den 1960er-Jahren, die die damals schon verglasten Miniaturen populär machten. Aus Hilfsmitteln für die Verkehrserziehung in Schulen und Behörden waren in den Wirtschaftswunderjahren Deutschlands begehrte Sammelmodelle geworden. Noch Ende der 1970er-Jahre waren kleine, aber auch große Wiking-Sammlungen für Kleingeld zu haben. Wer damals zugriff, hatte in der Rückschau alles richtig

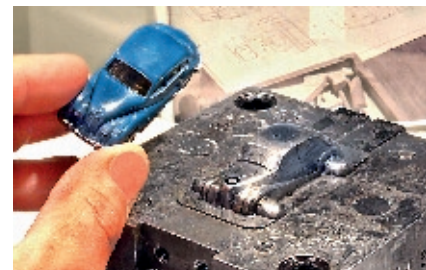
gemacht und einfach Glück gehabt. Zumeist zementierten sich in dieser Zeit die Fundamente für bemerkenswerte Sammlungen. In den 1980er-Jahren pulsierte die Wiking-Begeisterung auf einen Höhepunkt zu. Friedrich Peltzer (†1981) erlebte den Boom seiner Wiking-Modelle noch als Modellmacher mit, gab das Zepter in seinen Werkstätten zeitlebens nie aus der Hand. Seine Modelle hatten das gewisse Extra, Modellexperten und selbst Designer der Automobilindustrie halten sie noch heute für unverwechselbar.

Die Modellhistorie, die Wiking schuf, lässt viele der zumeist zwischen 35 und 50 Jahre alten Sammler nicht los. Der Reiz ist ungebrochen, zu viele Emotionen sind eben mit Wiking verbunden. Erlebnisse und unvergessliche Erinnerungen. Viele Sammler erzählen noch heute von ihren ersten Modellen, können sich an diese Begebenheit haargenau erinnern. Auch das ist Faszination. Gründer Friedrich Peltzer war jemand, den man auf Neudeutsch mit Fug und Recht einen „Markenmacher der alten Garde“ bezeichnen könnte. Er hatte die Produktphilosophie verinnerlicht – seine Marktforschung war der Dialog mit dem Sammler. „So einfach wie nötig, so filigran wie möglich“, das war sein Leitsatz, den er mit jeder Miniatur immer wieder durchsetzte. Das zeigen die vielen Modellthemen, darunter auch Zubehör vom Verkehrszeichen bis zum vier Millimeter großen Reisekoffer.

Heute wird in Südwestfalen bei der Sieper-Gruppe – bekannt durch die Spielzeugmodelle der Marke „Siku“ – die Markenwelt von Wiking gesteuert. Alle zwei Monate kommen neue Exemplare in den Handel. Feuerwehrdrehleitern und Pkw, aber auch topaktu-

elle Schlepper oder Klassiker wie der legendäre Fendt Geräteträger. Und natürlich die begehrten Wiederauflagen längst vergessener Modelle. Dem alten Formenstahl sei Dank.

Bericht und Bilder:
WIKING-Modellbau



Teilnehmerrekord am Bindlacher Berg

Zum 23. Automobilslalom des MSC Sophienthal im NAVC konnte der Veranstalter am vergangenen Sonntag bei sonnigem Herbstwetter die unglaubliche Zahl von 167 Startern und 15 Oldtimerfahrer begrüßen, die die ca. 1550m lange Slalomstrecke unter die Räder nahmen. Los ging es um 9.00 Uhr morgens mit der Serienklasse bis 1000 ccm. Hier lieferten sich Konstantin Hager und Wieland Koch ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, das der VW-Polo-Fahrer aber deutlich für sich entscheiden konnte. Dritte wurde in dieser Klasse Marina Höppe.

In Klasse zwei waren ebenfalls neun Starter vertreten. Hier setzte sich Mathias Eisen auf Fiat gegen Karl Schopf und Reinhold Lang (beide VW Polo) durch.

Die etwas schwächer besetzte Klasse drei gewann Kurt Farnbacher auf Suzuki Swift ganz knapp vor den beiden Polo-Fahrern Marc Meyer und Holger Farnbacher. Routinier Dietmar Seiler gewann die Klasse vier auf Fiat X 1/9 vor den beiden Bechhöfnern Klaus Reihls und Olaf Linke auf Opel Corsa. Der Sophienthaler Nachwuchs mit Florian Hendlich, Maximilian Hoffmann und Daniel Ködel landete hier nur auf den Plätzen sieben bis neun.

Die zahlenmäßig meisten Starter hatte die Serienklasse fünf vorzuweisen. Neunzehn Fahrer wollten den begehrten Siegerpokal, den sich schließlich mit über zwei Sekunden Vorsprung Martin Ehrngruber auf VW Polo G 40 sicherte. Die weiteren Plätze belegten hier Gustav Abele auf Opel Kadett vor Reiner Hoffmann und Stefan Mittelstädt.

In Klasse sechs ging es um den Gruppensieg. Der Fahrer mit dem Pseudonymnamen „Rennsemmel“ legte hier im zweiten Lauf die erste Zeit unter 80 Sekunden vor, wurde aber noch von Dominic Kastner vom AvD Weiden gekontert. Dritte und damit auch beste Dame in Gruppe eins wurde wieder einmal Inge Süß vom ASC Ansbach.

Fast den gleichen Verlauf nahm die Klasse Heckmo 9. Auch hier sah



Die einzige Dame in der Klasse 13; Daniela Hacker vom MSC Sophienthal auf einem Formel V



Unglaubliche 546 Starts mussten die Organisatoren des MSC Sophienthal bewältigen

Reinhold Link vom RHT Rohrenstadt schon wie der sichere Sieger aus, doch Detlev Schmidt vom PSV Berlin konnte mit seinem schnellen NSU-Bandsch die Klasse noch für sich entscheiden. Dritter wurde der für den MSC Sophienthal startende Harry Kürzdörfer, ebenfalls auf NSU TT.

Die Klasse acht der verbesserten Fahrzeuge wurde eine sichere Beute von Christian Link mit über zwei Sekunden Vorsprung vor Hans Beer (VW Polo) und Michael Feyl (Fiat Abarth).

Bereits in Klasse 9 wurde die Gruppenwertung entschieden. Karl-Heinz Thiel vom NAC Nittenau legte im ersten Lauf eine

74,02 vor, an die keiner mehr herankommen sollte. Eine Hundertstel langsamer war Richard Rötzer ebenfalls auf NSU TT. Josef Turban holte sich den dritten Platz vor dem vierfachen NSU-Bergpokalgewinner Steffen Hofmann. Peter Maurer folgte auf Rang fünf vor dem besten Sophienthaler Helmut Kunz. Mit 27 Teilnehmern war diese Klasse auch die zahlenmäßig stärkste des gesamten Tages.

Die Klasse 10 gewann mit fast vier Sekunden Vorsprung Dietmar Langwieser auf BMW 1602. Ihm folgten Helmut Weikert und Andreas Hausner, sowie Werner Langwieser.



Eine Rarität, die Ansammlung von 16 wunderschönen Renn-NSU

Die Klasse 11 war mit 23 Aktiven wiederum voll besetzt. Nachdem das Auto der Enderleins bereits im Training mit Defekt ausgerollt war, fuhr Tobias im fremden Fahrzeug und nach erheblichen Schwierigkeiten im ersten Lauf noch auf Rang zwei. Robert Stangl vom NAC Nittenau konnte er aber nicht am Klassensieg hindern. Dieser gewann mit über zwei Sekunden Vorsprung. Dritter wurde Dieter Reimann (alle auf Opel Kadett C) vor Ralph Zinsmeister und Horst Lems. Melanie Haas belegte in dieser Klasse Rang 8 und sicherte sich den Titel „Schnellste Dame“ der Gruppe 2.

Auch die Klasse 12 war mit 15 Startern enorm stark besetzt. Hier gewann der Fahrer, der unter dem Pseudonym „James Hardi“ startete, auf BMW M3 vor Robert Firsching und Franz Appl, beide auf BMW 328i.

Den Abschluss bildete wie gewohnt die Klasse 13. Gewinner und wie in den Jahren zuvor auch Gesamtsieger war einmal mehr Herbert Rötzer auf seinem Formel Honda in einer Zeit von 70,64 Sekunden. Auch die zweitschnellste Zeit des Tages wurde in dieser Klasse gefahren. Tivadar Menyhart vom AvD Weiden platzierte seinen Formula Student vor Paul Deisenroth (Formula Deisenroth) und Theo Klöckner (Formel Ford) vom Car-Club Jülich.

Die Oldtimerklasse litt danach unter der einbrechenden Dunkelheit. Die letzten Fahrzeuge fuhren bereits mit Licht !

Insgesamt gesehen war die Veranstaltung ein voller Erfolg sowohl für den MSC Sophienthal als auch für den NAVC. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen Fahrern und Funktionären eine schöne Zeit bis es hoffentlich nächstes Jahr wieder heißt: 24. Automobilslalom des MSC Sophienthal auf dem Flugplatz Bayreuth.

Bericht: Jochen Hacker
Bilder: Heinz Sprotte

Faszination Rallye

Kaum eine Motorsportart

hat in den vergangenen Jahren einen einen derartigen Boom erfahren, wie der Ral-lyesport. Obwohl auf höchster internationaler Ebene nur drei Automobilwerke in der Rallye-Weltmeisterschaft engagiert sind, steigen die Starterzahlen insbesondere bei nationalen und regionalen Veranstaltungen ständig. Einen ganzen Tag lang Motorsport pur für ein erschwingliches Startgeld locken viele Motorsportenthusiasten auf die Rallyeprüfungen.



Auch beim Deutschen NAVC

kann man auf üppige Starterfelder blicken. Natürlich kommt der Erfolg nicht von ungefähr. Gerade in den vergangenen Jahren entwickelte sich eine tolle NAVC-Rallye-meisterschaft mit sehr gut organisierten Veranstaltungen.

Rallyes gehören neben dem Rundstreckensport zu den beiden großen Disziplinen des Automobilsports. Als Geburtstag des Rallyesports - und eigentlich des gesamten Motorsports - gilt der 22. Juli 1894, an dem zwischen Paris und Rouen die allererste „Vergleichsfahrt für pferdelose Wagen“ stattfand. Jahrzehnte lang dominierten die Langstreckenveranstaltungen, standen jedoch etliche Auto-Generationen unter dem



geforderten Zuverlässigkeitszwang.

Liest man in Chroniken über die „Rallye Peking - Paris“ aus dem Jahr 1907, so wurde diese Veranstaltung damals als Rennen und nicht als Rallye bezeichnet. Das eigentliche

Wort Rallye, das im Duden mit „Autosternfahrt“ definiert wird, wurde vermutlich erstmals 1911 im Zusammenhang mit der Rallye Monte Carlo benutzt. Der Begriff selbst stammt aus dem Französi-schen und kann am besten mit

„Zusammenkunft“ übersetzt werden. Den längst überholten Begriff der Autosternfahrt hat sicherlich die historische Rallye Monte Carlo mitgeprägt, die 1911 als Treffen von Automobilisten aus verschiedenen Ländern ins Leben gerufen wurde. Von 1911 bis 1978 startete die Rallye von verschiedenen Startorten in verschiedenen Länder Europas, und kam dann wieder zusammen. Die deutschen Teilnehmer etwa starteten im ebenfalls durch sein Spielkasino bekannten Bad Homburg. Ziel war Monaco; damals galt als größtes sportliches Problem der Rallye, dieses überhaupt zu erreichen. Starts in Athen, Tallin oder Stavanger stellten die Teilnehmer in Hinsicht auf verschneite ungebahte Landstraßen und auf die spartani-





sche Ausrüstung - das Fehlen von Winterreifen, schwache Beleuchtung, ein Katalyfhöfchen als einzige Wärmequelle, häufig offene Autos - vor so schwierige Aufgaben, daß allein das Ankommen ein großer Erfolg war und die Sieger auf den Landstraßen ermittelt wurden. Mit den sich bessern den Verhältnissen mußte eine Entscheidungsmöglichkeit gefunden werden für die Teilnehmer, welche mit gleicher Punktzahl in Monaco ankamen.

So wurde eine oft alles entscheidende Schlussprüfung eingeführt, die in einem Jahr in einer Brems- und Beschleunigungsprüfung auf dem Hafenkai bestand, in einem anderen Jahr aus einem Bergrennen nach dem traditionellen Dörfchen La Turbie oberhalb Monacos und in wieder einem anderen Jahr aus einem kurzen Rennen auf der berühmten Grand Prix- Strecke in der Stadt selbst. Dabei entwickelte sich der Charakter von einer touristischen Orientierungsfahrt, über eine Zuverlässigkeitsprüfung der Fahrzeuge, bis hin zum heute üblichen Wettbewerb mit dem

Ziel, möglichst viele Bestzeiten zu erringen.

So alt wie das Wort selbst ist auch der Streit, ob es der, die oder das Rallye heißt, und ob man Rallye oder Rallye schreibt. Auch dieser Streit ist inzwischen ausgestanden und das Femininum wird allseitig akzeptiert. Die Engländer kämpfen zwar noch um „The Rally“; weltweit aber sind die Franzosen mit „Le Rallye“ Sieger geblieben.

Bis 1973 hatten sich die Rallye-Cracks mehr auf die Europameisterschaft (Fahrer) und die Internationale Markenmeisterschaft konzentriert - zu der seiner Zeit natürlich schon Klassiker wie die Monte Carlo, die East African Safari, die Akropolis, die 1000-Seen-Rallye, die San Remo oder die RAC-Rallye of Great Britain zählten. Der deutsche Beitrag zu dieser internationalen Meisterschaft war 1972 übrigens die Olympia-Rallye Kiel-München mit den Gesamtsiegern Jean-Pierre Nicolas und Beifahrer Jean Todt (ehemaliger Ferrari-Sportchef) auf Alpine-Renault A110.

Nach der Einführung der Rallye-Marken-WM 1973 fühl-

ten sich die Fahrer persönlich mehr und mehr unter Wert verkauft, so dass der FIA-Motorsportweltverband 1978 zuerst einen eigenen Fahrer-Pokal und 1979 dann die heutige Fahrer-Weltmeisterschaft kreierte. 1978 gewann der Finne Markku Alén vor Jean-Pierre Nicolas (F), Walter Röhrl (D) und Hannu Mikkola (FIN) den „FIA Cup für Rallyefahrer“, aber erst der Schwede Björn Waldegaard kürte sich im Folgejahr zum ersten World Champion der Neuzeit. Aus deutscher Sicht drückten Fahrer wie der zweifache Rallye-Weltmeister Walter Röhrl aus Regensburg (Monte-Sieger 1980, 1982, 1983, 1984) ihren Rallye-Epochen ihre ganz persönlichen Stempel auf.

Eine Rallye, ob auf internationaler oder auch regionaler Ebene, wird auch in Zukunft, sowohl auf die Teilnehmer als auch auf die Zuschauer immer ihren ganz besonderen Reiz ausüben, und einen festen Stellenwert im Motorsportgeschehen, auch des Deutschen NAVC, haben.

Bericht: JV

Bilder: G. Leikamm; JV

LV NORDBAYERN

An alle Ortsclubs des LV Nordbayern

Liebe Clubfreunde, der diesjährige LV-Sportfahrerball mit Siegerehrung findet am Samstag, den 03.12.2011, ab 19:00 Uhr, im Bankettsaal des Landgasthauses Förster, Mosbach 33, 91555 Feuchtwangen, statt.

Als Ausrichter bitten wir hiermit um rechtzeitige und verbindliche Anmeldung bzw. Platzreservierung bis zum 25.11.2011, damit wir besser planen können. Es gibt an diesem Abend ein reichhaltiges Buffet (Haupt- u. Nachspeise) zum Einheitspreis von 15,- € / Person. Auch für die musikalische Unterhaltung mit einem Rahmenprogramm ist gesorgt. Bei dieser Feier werden die Preisträger unserer LV-Meisterschaften 2011 und unserer NAVC-Mitglieder-Werbeaktion geehrt. Gleichzeitig ist die Verleihung der NAVC-Sportabzeichen in Gold, Silber und Bronze und der LV-Motorsportspangen vorgesehen.

Anmeldungen bitte per Mail an: MSC-Altmuehltal@navc.de oder tel. unter 09804/209 oder 09805/912870.

Mit freundlichen Grüßen
MSC Altmuehltal e.V. im NAVC
Die Vorstandschaft

LV NORD

Einladung zur JHV des LV Nord

am Freitag, den 16.12.2011 im Gasthaus Brünjes, Fahrendorf, 27442 Gnarnenburg. Beginn 20:00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Verlesen und Genehmigung des Protokolls von 2010
3. Bericht des 1. Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht des Sportleiters
6. Satzungsgemäße Wahlen
7. Anträge
8. Verschiedenes

Im Anschluss an die LV Versammlung findet die Sportfahrertagung 2011 statt.

Anträge sind bis zum 2.12.2011 schriftlich an den 1. Vorsitzenden Clement Heins, Gnarnenburger Str. 84, 27432 Bremervörde zu richten.

NAVC-LV Nord
Der Vorstand

Endstand Deutsche Amateur Slalom Meisterschaft im NAVC 2011



Bei Redaktionsschluß dieser Clubnachrichten waren die Deutschen Amateur Berg- und Slalommeisterschaften bereits beendet. Die Ergebnisse der SM (ohne Aufteilung der zusammengelegten Klassen) sind hier nachzulesen; die der BM werden im Dezember an dieser Stelle zu finden sein. Die Ori- und Rallyemeisterschaften finden ihren Abschluß am letzten Oktoberwochenende, die Ergebnisse wird es in der Januarzeitung geben. Das Finale der Rundstreckenfahrer steigt am 19. November auf dem Hockenheimring, die Ergebnisse der Meisterschaft werden ebenfalls im Januar hier stehen.

Alle Meisterschaftsteilnehmer erhalten die offizielle Ergebnisliste zusammen mit der persönlichen Einladung zur Siegerehrung per Post zugesandt.

Und wer's ganz eilig hat, kann schon mal bei navc.de nachschauen.



Klasse 1	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Würstle Wolfgang	1	SFG Rauhe Alb	14 841	Daihatsu Cuore	123,81
2	Efinger Marian	1	SFG Rauhe Alb	14 940	Daihatsu Cuore	86,44
3	Würstle Marc	1	SFG Rauhe Alb	14 842	Daihatsu Cuore	85,67
Klasse 2	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Strassner Hans-Jürgen	2	FG Rhein Main	20 000	Audi 50	144,43
2	Schopf Karl	2	ASC Ansbach	20 071	VW Polo	127,10
3	Schopf Fritz	2	ASC Ansbach	14 816	VW Polo	76,30
4	Lobenhofer Michael	2	NAC Amberg	13 250	VW Polo	42,30
	Leigemann Ralf	2	MSC Idarwald	15 041	Autobianchi A112	adw
	Schopf Daniela	2	ASC Ansbach	13 615	VW Polo	adw
Klasse 3	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Meyer Marc	3	MSC Bollenbachtal	14 032	Suzuki Swift	152,75
2	Farnbacher Kurt	3	ASC Ansbach	11 135	VW Polo Coupe GT	146,62
3	Farnbacher Holger	3	ASC Ansbach	13 550	VW Polo Coupe GT	104,83
4	Eckart Michael	3	MSC Jura	15 033	VW Polo	60,20
Klasse 4/5 Gruppenwertung	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Hoffmann Rainer	5	ASC Ansbach	13 940	BMW 318 is	245,49
2	Ehrngruber Martin	5	MSC Jura	20 202	VW Polo G 40	235,99
3	Winter Thomas	5	MSC Jura	13 065	VW Polo G 40	156,83
4	Schuldes Hans-Jürgen	5	MSC Jura	840	VW Polo G 40	145,81
5	Opitz Jürgen	4	PSV Berlin	11 834	Rover Metro	133,65
6	Schulze Uwe	5	ASC Ansbach	15 040	BMW 318 is	78,98
	Ernst Matthias	5	AC Gunzenhausen	14 021	Peugeot 205	adw
	Ernst Rudi	5	AC Gunzenhausen	14 020	Peugeot 205	adw
Klasse 6	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Beck Werner	6	MSC Bechhofen	20 031	VW Golf R	165,56
2	Süß Inge	6	ASC Ansbach	20 088	Mazda 3 MPS	125,11
3	Breiter Daniela	6	ASC Ansbach	12 771	VW Polo	96,75
4	Hofmann Joachim	6	ASC Ansbach	20 029	Mazda 3 MPS	95,20
5	Nölp Sebastian	6	ASC Ansbach	15 086	VW Golf VR 6	87,14
6	Beck Ricarda	6	MSC Bechhofen	14 266	VW Golf R	77,29
7	Nölp Benjamin	6	ASC Ansbach	15 087	VW Golf VR 6	76,11
8	Nölp Dieter	6	ASC Ansbach	20 160	VW Golf VR 6	70,17
	Farnbacher Hermann	6	ASC Ansbach	20 124	Porsche 911 R	adw
Klasse 7	Verein	Fahrzeug	Gesamtpunkte			
Klasse 8	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Link Christian	8	RHT Rohrenstadt	20 208	VW Polo	139,18
2	Kratzer Stefan	8	RHT Rohrenstadt	12 775	VW Polo	77,01
3	Frömmel Christian	8	NMF Neumarkt	13 352	VW Polo	69,33
	Beer Hans	8	NAC Nittenau	12 383	VW Polo	adw
Klasse 9	Verein	Fahrzeug	Gesamtpunkte			
Klasse 10	Verein	Fahrzeug	Gesamtpunkte			
Klasse 11/12 Gruppenwertung	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Abel Roland	11	MSC Eschbach	15 092	Opel Kadett C	243,44
2	Specht Christian	11	NAC Bottrop	14 045	Opel Kadett C	174,07
3	Appl Franz	12	AvD Weiden	20 196	BMW 328i	160,83
Klasse 13	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Rötzer Herbert	13	SFK Hansenried	40 063	Honda Formel 4	124,82
3	Menyhart Tivadar	13	AvD Weiden	20 204	FSAE RS 05 II	72,62
2	Klückner Theo	13	CC Jütich	20 166	Formel Ford	72,58
	Krinner Florian	13	ASC Ansbach	13 447	Formel EB	adw
	Krinner Anton	13	ASC Ansbach	13 325	Formel EB	adw
Beste Dame: Inge Süß						
Heckmo H8/H9 Gruppenwertung	KL.	Verein	DAM Nr.	Fahrzeug	Gesamtpunkte	
1	Link Reinhold	H8	RHT Rohrenstadt	20 119	NSU TT	250,56
2	Morweiser Hans	H9	MSC Wasgau	14 345	NSU TT	188,01
3	Werner Sandra	H8	RRC Vienenburg	12 711	Abarth 1000 OT	135,28
4	Dieber Lothar	H8	RRC Vienenburg	3 470	Abarth 1000 OT	116,01
Beste Dame: Sandra Werner						

Fragen zu Liste und Auswertung an Martin Meyer - mbm.meyer@freenet.de

TERMINE

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Anschrift	Telefon
12.11.	Kartrennen Lommerange	KG Südwest	Gartenstr. 14, 66271 Kleinblittersdorf	06805-2070777
19.11.	RSM Rundstreckenrennen Hockenheim	NAVC-Sportabteilung	Johannesbrunner Str. 6, 84175 Gerzen	08744-8678
10.12.	NAVC-Sportfahrertagung/DAM-Meisterehrung	Ringberghotel Suhl/ NAVC-Sportabteilung	Johannesbrunner Str. 6, 84175 Gerzen	08744-8678

Spare bei der Buchung, dann hast Du im Urlaub!

Als unser Mitglied können Sie über die Clubverwaltung Reisen von **FTI, Sonnenklar.TV und BigXtra** zu besonders günstigen Konditionen buchen. Ganz egal, wo und wie Sie sich informieren, ob in den diversen Reisekatalogen, auf www.bigxtra.de, www.sonnenklar.tv oder www.fti.de, **wichtig ist nur der anschließende Anruf beim NAVC.** Die Clubverwaltung ruft Sie zurück und Sie können Ihren Wunschurlaub mit 5 % Clubbonus buchen!

Urlaub ist immer schön – macht aber noch mehr Spaß, wenn er zum absoluten Bestpreis gebucht ist!

Auf www.navc.de gibt es immer aktuell die TOP-Angebote der Woche von FTI. Einfach mal reinschauen!

Info kost nix, aber viel Geld spart!!!

....weil die NAVC Clubverwaltung direkten Zugang zu den Computer-Reservierungssystemen der großen Reiseanbieter hat und somit auch Zugang zu tagesaktuellen Bestpreisen besteht. Und darauf gibt's dann nochmal 5 % Clubbonus. Intergalaktisch gigantisch – oder???



Und ganz NEU:
„5 vor flug“ ist die Last-Minute-Marke von FTI und jetzt auch in der Clubverwaltung mit Bonus buchbar. Ein Beispiel zum Anfasseln!

Malediven

Für NAVC Mitglieder nur € 1186,--

Paradise Island Resort & Spa ****

ab München am 28.11.

8 Tage BU / HP

p.P. ab € ~~1.249,-~~